

ZUR RELIGIONS-KRITIK von Karl Marx

(Exzerpte aus **KARL MARX** : "Einleitung - Zur Kritik der Hegelschen Rechtsphilosophie" (1844) zitiert nach "Karl Marx: Kapital und Politik", Verlag 2001 - Lizenzausgabe Wunderkammer Verlag 2008, Seite 149 ff.)

Marx schreibt (Hervorhebungen *kursiv* im Original)

"...die Kritik der Religion ist die Voraussetzung aller Kritik.

Das Fundament der irreligiösen Kritik ist: *Der Mensch macht die Religion*, die Religion macht nicht den Menschen. .-.

Dieser Staat, diese Sozietät produzieren die Religion, *ein verkehrtes Weltbewusstsein*, weil sie eine *verkehrte Welt* sind. .-.

Der Kampf gegen die Religion ist also mittelbar der Kampf gegen *jene Welt*, deren geistiges AROMA *die Religion ist*. .-.

Sie ist das Opium des Volkes. .-.

Die Kritik der Religion ist also im *Keim die Kritik des Jammertals*, deren *Heiligenschein* die Religion ist. .-.

Die Kritik hat die imaginären Blumen an der Kette zerpflückt, nicht damit der Mensch die phantasielose, trostlose Kette trage, sondern damit er die Kette abwerfe und die lebendige Blume breche. .-.

Die Kritik der Religion enttäuscht den Menschen, damit er denke, handle, seine Wirklichkeit gestalte wie ein enttäuschter, zu Verstand gekommener Mensch. .-.

Ihr wesentliches Pathos ist die *INDIGNATION*, ihre wesentliche Arbeit die *DENUNZIATION*.

Die Kritik der Religion endet mit der Lehre, *dass der Mensch das höchste Wesen für den Menschen sei*, also mit dem kategorischen Imperativ, *alle Verhältnisse umzuwerfen*, in denen der Mensch ein erniedrigtes, ein geknechtetes, ein verächtliches Wesen ist."

Soweit die Exzerpte .

Trotz seiner gesellschaftskritischen Einstellung war Marx fest verwurzelt im patriarchalischen Denken. Er erkennt nur den Zusammenhang von Kapitalismus und Theologie, nicht aber beider Zusammenhang und Bedingtheit mit der patriarchalischen Gesellschaft.

Die **"Familie"** ist für Marx , das was die Römer "familia" nannten , soziologisch gesehen , also die "Paarungs-Familie". Dem Historiker Marx kommt unbegreiflicher Weise nicht der Gedanke, es könne sich bei jener "familia" um einen historisch bedingten, auf Grund sozio-ökonomischer Errungenschaften , eingerichteten Sozialverband handeln , und nicht etwa um eine von Natur gegebene Lebensform. Er kann über die **"Hauswirtschaft"** der Paarungs-Familie von **"Mann und Weib, Eltern und Kindern"** nicht hinausdenken; ist also selbst ein Opfer eines ideologischen Verblendungs-Zusammenhanges.

(Beleg: Karl Marx aaO. "Die Deutsche Ideologie". I. Band, I. Feuerbach , A. 1. Geschichte (S. 178 , besonders Anm. (8) S. 179) .

Seine Ausführungen zu diesem historischen Thema sind deshalb verfehlt und nur wissenschaftshistorisch von Interesse.

Erst Friedrich ENGELS wird Jahrzehnte später, 1884 / 1892 (Der Ursprung der Familie, des Privateigentums und des Staates") das zu untersuchende Problem erkennen, wenn auch nur in Ansätzen.

vgl. dazu mein *Kapitel III. , besonders S. 42 ff.)

Gerhard Bott *

*Die Erfindung der Götter. Essays zur politischen Theologie.

ISBN 978-3-8370-3272-7